

Brief aus der Familie Mann unterm Hammer

Das Dokument aus dem Jahr 1862 ist vor allen für Briefmarkensammler interessant

Lübeck. Das Auktionshaus Ulrich Felzmann in Düsseldorf versteigert heute bei seiner 170. Auktion unter vielen anderen philatelistischen Raritäten auch einen Originalbrief aus der Lübecker Familie Mann. Es handelt sich um einen Brief des Großvaters von Thomas und Heinrich Mann, Johann SiegmundMann, jr.. Der hat seine Firma „Joh. Siegm. Mann, Commissions- und Speditionsgeschäfte“ 1862 an seinen Sohn, den späteren Senator Thomas Johann Heinrich Mann, übergeben – den Vater der berühmten Schriftsteller. „Mein zunehmendes mit Kränklichkeit ge-
paartes Alter veranlaßt mich, meine bisherige kaufmännische Wirksamkeit aufzugeben“, heißt es in dem Brief vom 31. Dezember 1862. Einen Monat später ist der Verfasser gestorben.

„Dieses Dokument kam aus dem Nachlass eines sehr renommierten Sammlers aus dem Rheinland, Herrn Professor Karl Heinz Büchel, zu uns“, sagt Gerda Moritz vom Auktionshaus Felzmann. Der historische Fallbrief sei zweiseitig und enthalte die Erklärung zur Übergabe und Fortführung der Geschäfte durch Vater und Sohn. Beide Briefe seien jeweils mit Originalunterschriften versehen. Dieser Brief aus der Korrespondenz der berühmten Schriftsteller-Familie liege dem Auktionshaus „in gut erhaltenen Form“ vor.

Gerda Moritz erklärt, warum das Dokument vor allem für Briefmarkentreuerde interessant ist: „Frankiert ist der Brief mit einer seltenen und ebenfalls gut erhaltenen Lübeck-Briefmarke im Wert von einem halben Schilling mit

Stempel. Diese sehr seltenen Lübeck-Briefe sind bei Sammlern begehrt.“ Ein anderer Lübeck-Brief sei vor wenigen Wochen in einem Auktionshaus aus Hessen für sagenhafte 430 000 Euro versteigert worden. Dabei habe es sich allerdings um einen sogenannten Fälscherstreifen der begehrten Briefmarke gehandelt, was eine sehr gefragte und seltene Rarität darstelle. Der jetzt angebotene Brief wird mit einem Startpreis von 2500 Euro in der Auktion aufgerufen.

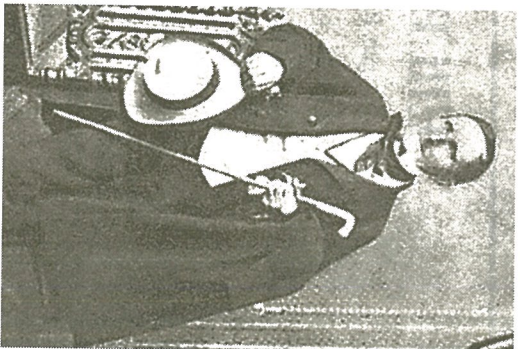
Die Stadt Lübeck wird allerdings nicht mitesteigern. „Dieser Brief ist für uns nicht so interessant, es ist eine Art Untereuchungsprobe, denn Thomas Johann Heinrich Mann war nicht der alleinige Inhaber, es gab noch einen anderen Teilhaber“, erklärt Britta Dittmann, die das Archiv des Buddenbrookhauses leitet. In diesem Archiv, das wegen des Umbaus des Museums derzeit ausgelagert ist, befinden sich zahlreiche handschriftliche Briefe, Manuskripte und Tagebuchaufzeichnungen der Familie Mann. Etwa 3000 so genannte Autografen wurden inzwischen durch Ankäufe, Schenkungen und aus Nachlässen zusammengetragen.

Die Geschäftsbriefe der Familie Mann allerdings lagern im Stadtarchiv. Stadtarchivar Jan Lukaskendek denkt auch nicht daran, mitzubieten. „Dafür haben wir gar keine Mittel.“

Die Auktion mit der Losnummer 4063 beginnt heute um 15 Uhr. Man kann sich online, aber auch telefonisch oder schriftlich beteiligen. Infos: www.felzmann.de

Auktions Nachrichten

03. Dez. 2010



Johann Siegmund Mann jr. (1797-1863), der Großvater des Autors Thomas Mann, hat den Brief geschrieben.

FOTO: HFR